

Halles Kanugemeinde kommt aus dem Feiern nicht heraus

erstellt 20.08.04, 18:02h

Die hallesche Kanugemeinde kommt aus dem Feiern nicht heraus. Am Freitagabend knallten im Ruderhaus Böllberg zum zweiten Mal in dieser Woche die Sektkorken. Nach der olympischen Bronzemedaille von Stefan Pfannmöller im Einer-Canadier am Mittwoch setzten Marcus Becker und Stefan Henze mit Silber im Canadier-Zweier noch einen drauf. Die Weltmeister holten auf dem schwierigen Helleniko-Kurs hinter den überragenden slowakischen Zwillingen, Pavel und Petr Hochschorner, die Silbermedaille.

«Diese Erfolge sind für unseren Verein unheimlich wichtig und unterstreichen die gute Arbeit, die hier geleistet wird. Vielleicht können sie auch den Schub für den Bau von Wildwasserstrecken in Leipzig und in Halle geben», sagte Erik Pfannmöller, der bald in die Fußstapfen seines Bruders sowie seiner Teamkollegen Becker und Henze treten möchte. Die deutschen Kanuten haben derzeit nur auf der über 30 Jahre alten Olympiastrecke von Augsburg Trainingsmöglichkeiten. Dies sei natürlich ein Nachteil gegenüber der internationalen Konkurrenz, betonte Erik Pfannmöller.

Der Nachwuchskanute wird deshalb ab Oktober in Augsburg trainieren, um sich an das internationale Niveau heranzutasten. «Ich bin noch ein Stück von der Weltspitze entfernt. Aber durch harte Arbeit kann ich dort noch hinkommen. Es wäre ein Traum, wenn ich gemeinsam mit meinem Bruder, Marcus und Stefan in vier Jahren bei den Olympischen Spielen in Peking starten könnte», sagte Erik Pfannmöller. Seine Bewährungsprobe beginnt in zwei Wochen bei der U23-Europameisterschaft im polnischen Krakow.

<http://www.mz-web.de/artikel?id=1092668894780>